

# Der "Swiss Observer"

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **The Swiss observer : the journal of the Federation of Swiss Societies in the UK**

Band (Jahr): - **(1950)**

Heft 1130

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-687618>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Une centrale d'informations de l'industrie horlogère suisse vient d'être créée aux U.S.A. Dans les deux premiers mois de son existence, elle a dû répondre à 20,000 demandes. 4,300 horlogers américains ont demandé des catalogues suisses. La progagande par films a atteint jusqu'ici 25 millions de personnes.

La maison Sulzer à Winterthour a été chargée de livrer une installation d'aération pour le nouveau bâtiment du service des chèques postaux de Bruxelles.

Le Grilon est un nouveau fil artificiel qui vient d'être mis sur le marché. Il s'agit d'un produit suisse capable de soutenir la comparaison, au point de vue qualité et prix, avec tous les produits de même nature.

Le "Reflector" est une nouvelle invention suisse. Cette lentille est visible à plus de 200 m. et réfléchit la lumière jusqu'à un angle d'incidence de 80 degrés.

Le gouvernement turc vient de confier l'organisation d'un recensement de la population au Dr. Ulrich Stampa, précédemment fonctionnaire de l'administration fédérale.

La Société géologique de France, à Paris, a appelé à sa vice-présidence M. Eugène Wegmann, directeur de l'Institut de géologie de l'Université de Neuchâtel.

Le journal l'Avvisatore marittimo, de Gênes, annonce le lancement, à Viaregio, d'un nouveau cargo de 1,200 tonnes, le Misox, construit pour le compte de la Société des armateurs suisses de Bâle.

## CITY SWISS CLUB

The Committee begs to inform Members and Friends, that the next Monthly Meeting will be held at the

**DORCHESTER HOTEL, PARK LANE, W.1,**

on

**WEDNESDAY, MARCH 8th, 1950,**

and will be combined with a **Farewell Dinner**

to

**Monsieur E. de Graffenried,**

**1st Counsellor of Legation,**

prior to his departure for Berne. The Swiss Minister, Monsieur Henry de Torrenté, will be present.

A cordial invitation is also extended to all Members of the Colony (Gentlemen only), who wish to attend. Dinner, exclusive wine and gratuities 12/6.

Reception: 6.30 p.m.

Dinner: 7 p.m.

Will those members and friends wishing to attend, please send their application in writing to Mr. P. A. Moehr, c/o Acme House, Whitecross Street, London, E.C.1, to reach him not later than **Monday March 6th, 1950.**

THE COMMITTEE.

## DER "SWISS OBSERVER".

Von unserm Londoner O Korrespondenten.

Erschienen in "Basler Nachrichten".

Es gehört wohl nicht zum Alltäglichen, dass ein Zeitungsmann einem andern ein Kränzchen windet. Nichtsdestoweniger ist es vielleicht in der Heimat zu wenig bekannt, dass in London unter dem Titel "The Swiss Observer" alle vierzehn Tage ein Kolonieorgan herauskommt, das von einem *Basler*, Paul F. Boehringer, gegründet worden ist. Sein Sohn führt seit dem Ableben seines Vaters den Betrieb, der gleichzeitig eine Druckerie umfasst, weiter, während ein gemütlicher Berner, A. Stauffer, für die Redaktion des S.O. — so wird die Zeitung in der Kolonie genannt — verantwortlich zeichnet.

Der Zweck eines solchen Kolonieorgans ist ein mehrfacher. Einmal verbindet es seine Leser dadurch mit der Heimat und den dortigen Vorkommnissen, dass die ersten paar Seiten einem eigentlichen Nachrichtendienst aus der Schweiz gewidmet sind. Unter den Rubriken "Eidgenössisches", "Kantonales", "Wirtschaftliches" "Verkehr" "Armee" wird den in England ansässigen Schweizern — und andern, die den S.O. lesen mögen — alle vierzehn Tage eine Auslese der am meisten interessierenden Nachrichten aus der Schweiz geboten. Wer sich eine schweizerische Tageszeitung hält, wird diesen Nachrichtendienst rascher überfliegen, als derjenige, der aus irgendwelchen Gründen, vielleicht auch finanziellen, darauf verzichten muss. Bis vor etwa zwei oder drei Jahren war der Redaktor des Swiss Observer für die Zusammenstellung seines Nachrichtendienstes aus der Heimat auf zwei oder drei schweizerische Tageszeitungen angewiesen, die sich seiner erbarmten und ihm ein tägliches Gratis-exemplar zustellten. Seit einiger Zeit aber erhält er den ganzen schweizerischen Nachrichtendienst der Schweizerischen Depeschagentur zugestellt, was ihm selbstverständlich seine Arbeit wesentlich erleichtert.

Sodann verbindet der S.O. die Schweizer in London mit denjenigen in den Provinzen, endlich die Englandschweizer mit der Heimat — nicht nur die Heimat



Agents généraux et dépositaires pour la Grande-Bretagne:

**H. & C. J. FEIST, LTD., 15 Seething Lane**  
LONDON, E.C.3 — 'Phone ROYAL 3789

mit den Englandschweizern —, da er in der Schweiz da und dort gelesen wird, vorab selbstverständlich im Auslandschweizer-Sekretariat der Neuen Helvetischen Gesellschaft in Bern. Er erfüllt somit ohne jeden Zweifel eine nützliche Funktion.

Keine Zeitung kann ohne Inserate leben, auch der Swiss Observer nicht. Ein Blick auf den Inseratenteil zeigt, dass gewisse Firmen und Betriebe mit teils starkem, teils weniger starkem schweizerischem Einschlag, oder die schweizerischen Ursprungs sind, zu den getreusten Inserenten im S.O. gehören. Da findet man Inserate eines von einem Schweizer geführten Hotels in Hastings, Anpreisungen wadtländischer Weine mit bekannten und verlockenden Namen durch eine bekannte Weinfirma, oder solche einer bekannten Umzugs- und Transportfirma. Ein anderes Inserat fordert den Leser auf, sich den Genüssen der Ovaltine hinzugeben und damit sein Gesundheit zu stärken, während wieder ein anderes die Leser in zwei schweizerisch geführte Hotels nach Hove bei Brighton locken will. Schlauerweise hat dieser Inserent beigefügt, dass bei ihm die Speisen auf kontinentale Art und Weise zubereitet werden. Wer eine Uhr hat, die reparaturbedürftig ist, wird sich die Adresse des Schweizer Uhrmachers Imhof aus dem S.O. abschreiben, wer dagegen ein Rezeptbuch für schweizerische Gebäcke haben will, wird dem Inserat der Firma Maclaren besondere Beachtung schenken. Wieder eine andere Firma lockt mit den Weinen aus dem Wallis, eine weitere bietet Versicherungen aller Art an, während der Schweizer Künzle in Birmingham gleich ganze Assortiments seiner bekannten Pralinés zur Abbildung bringt. Ferner inserieren regelmässig der Schweiz. Bankverein, die Swissair, die Firma Nestlé, und verschiedene Transportgesellschaften.

Wo Schweizer in grösserer Anzahl leben — in England an die 10,000 — gibt es eigentlich immer irgend ein Fest zu feiern, zumal allein die Londoner Kolonie mit nicht weniger als 25 verschiedenen Vereinen gesegnet ist. In der Wintersaison fallen diese Feste manchmal mit beinahe erschreckender Häufigkeit: Jahresbankette, Jahresbälle, Weihnachtsessen und wie sie alle heissen mögen. Jeder Verein setzt selbstverständlich seinen Stolz darein, den Gesandten und seine Gattin mit einem möglichst grossen Stab von Begleitern von der Gesandtschaft an der Ehrentafel zu haben. Dann und wann, wenn auch allzu selten, gelingt es sogar dem einen oder andern Vereinsvorstand, einen

Bundesrat aus der Schweiz oder gar den General Guisan Guisan an die Table d'honneur zu locken. Wer aber getreulich alle diese Essen mitabsolvieren und sie hernach im S.O. wieder schildern muss, ist der S.O. — Redaktor, der an keinem richtigen Schweizer Anlass, der etwas auf sich hält, fehlen darf. Seine Kapazität, solche Reden anzuhören — gelegentlich sind auch gute darunter, die sich durch Würze, die bekanntlich in der Kürze liegt, auszeichnen — muss schlechtweg bewundert werden. Wahrscheinlich kann er diesen Redesegen nur dank seiner allerdings robusten Konstitution unbeschadet jahraus, jahrein weiterverdauen. Seine Schilderungen solcher Feste und Anlässe sind Kabinettsstückchen an Kleinmalerei und man kann ihnen jeweils bis auf die letzte Pellkartoffel und bis auf den letzten Schlummerbecher das Menu, die Stimmung, die Reden, die Atmosphäre entnehmen. Es ist erstaunlich, dass Redaktor Stauffer sich nur einmal im Jahr auf Urlaub begibt — gewöhnlich an die Gestade des Thunersees — und dann nicht einmal auf Krankheitsurlaub. Immerhin ist anzunehmen, dass er im Urlaub Feste meidet, an welchen Reden gehalten werden.

Angesichts der Häufigkeit solchen Anlässe nehmen selbstverständlich Stauffers stimmungsvolle Wiedergaben im S.O. einen überaus breiten Raum ein. Darüber hinaus dient aber das Blatt auch der Verbreitung von Nachrichten und Mitteilungen seitens der Gesandtschaft, der Wiedergabe von Artikeln über die Schweiz, die in englischen Zeitungen und Zeitschriften erscheinen, der Verbreitung von Nachrichten über Geburten, Verlobungen, Vermählungen, Todesfälle, die im Schosse der Kolonie vorgekommen sind. Man kann sich, anders ausgedrückt, das Kolonieleben ohne den Swiss Observer überhaupt nicht mehr vorstellen. Während dem Kriege hatte die Firma Boehringer besonders schwer zu kämpfen, — die Druckerei wurde in mehr als einem Bombenangriff schwer in Mitleidenschaft gezogen —, kann aber mit Stolz darauf hinweisen, dass nie eine Ausgabe ausblieb, auch wenn aus verschiedenen Gründen die Frequenz des Erscheinens reduziert werden musste.

Ganz abgesehen von der unbestrittenen und unbestreitbaren Nützlichkeit des Swiss Observer im Leben der Schweizer Kolonie in England, ziemt es sich, dass in den *Basler* Nachrichten einmal anerkennend auf diese *Basler* Gründung in London hingewiesen wird.

**ROYAL BELL HIGH STREET  
HOTEL BROMLEY  
KENT**

FULLY LICENSED . . . . . RESIDENTIAL  
DINING AND PRIVATE ROOMS  
SPACIOUS BALLROOM  
COCKTAIL LOUNGE . . MASONIC TEMPLE  
GARAGE AND CAR PARK

F. WALLHEAD (General Manager)

Telephone : Office — RAVENSBORNE 0077.  
Visitors — „ 3993.

**“IN PERFECT SHAPE  
ALL YOUR LIFE”**

by **ARTHUR ABPLANALP**

★

*The Book that delights and benefits everybody from the point of view of general Health and Slimness of Figure*

★

Obtainable from bookshops, or direct from:

“Health For All” Publishing Co.,  
17/18, Henrietta Street, London, W.C.2

**PRICE 7/6**